

Verkündigung - Hirdetések - Anunțuri

Freitag - Péntek - Vineri, 15.09.2017

---

16.00 - Ewigeprofess/Örökfogadalom/Depunerea votului  
perpetuu Fra Sorin Vrânceanu SDS

Sâmbătă - Szombat - Samstag, 16.09.2017,

---

Sfințirea capelei din **Giroc**  
**Gyirok-i** kápolna szentelése  
Einweihung der Kapelle in **Giroc**

Ora 11.00 óra/Uhr



**SONNTAG - VASÁRNAP - DUMINICA 17.09.2017**

---

11.00 – Instalarea noului paroh/Az új Plébános  
beiktatása/Die Einsetzung des neuEn PfarreRs – P.István  
Barazsuly SDS

PAROHIA ROMANO-CATOLICĂ  
ELISABETIN

**Buletin Parohial**  
**Pfarr-Anzeiger**

**Plébániai Értesítő**

September – Szeptember – Septembrie 2  
**2017**

[www.parohiaelisabetin.ro](http://www.parohiaelisabetin.ro)



## **Daß der Feind sich in einen Freund verwandelt**

*Aus: Martin Luther King, ich habe einen Traum. Herausgegeben von Hans-Eckehard Bahr und Heinrich W. Grosse. Benziger Verlag, Zürich und Düsseldorf 1999.*

Seit mehr als zwölf Monaten haben wir Negerbürger von Montgomery einen gewaltlosen Protest gegen die Ungerechtigkeiten und Beschimpfungen in den städtischen Autobussen durchgeführt. Wir erkannten, daß es ehrenvoller ist, in Würde zu Fuß zu gehen, als in Schande zu fahren. Wir wollten lieber müde Füße haben als müde Seelen, und so beschlossen wir, so lange auf den Straßen Montgomerys zu laufen, bis die Mauern der Ungerechtigkeit niedergerissen waren.

Diese zwölf Monate waren nicht leicht. Unsere Füße sind oft müde gewesen. Wir haben, um unsere Beförderungsaktion durchhalten zu können, gegen eine ungeheure Übermacht kämpfen müssen. Es gab Tage, wo ungünstige Gerichtsentscheidungen wie eine Sturmflut über uns kamen, so daß wir durch Wasser der Verzweiflung hindurch mußten. Aber trotz allem sind wir vorwärtsgegangen in dem Glauben, daß, wenn wir kämpfen, Gott mit uns kämpft, und daß letzten Endes die Gerechtigkeit siegen wird. Wir haben in der Qual und Finsternis des Karfreitags gelebt, fest davon überzeugt, daß eines Tages der helle Sonnenglanz der Ostersonne am Horizont aufleuchten würde. Wir haben erlebt, wie die Wahrheit gekreuzigt und die Güte begraben wurde, aber wir sind vorwärtsgegangen in der Zuversicht, daß die Wahrheit, die zu Boden getreten wurde, wieder auferstehen wird. Jetzt ist unser Glaube gerechtfertigt. Heute morgen kam die lang erwartete gerichtliche Verfügung des Obersten Bundesgerichts in Sachen Bus-Segregation.

Auf Grund dieser Verfügung und auf Grund des einstimmigen Beschlusses, den die Montgomery Improvement Association (MIA) vor etwa einem Monat gefaßt hat, ist die einjährige Protestaktion gegen die Autobusse der Stadt hiermit offiziell beendet. Die Negerbürger von Montgomery werden aufgefordert, morgen früh zu den Bussen zurückzukehren.

Ich kann nicht schließen, ohne zur Vorsicht zu mahnen. Wir sind durch

unsere Erfahrungen in diesem Jahr gewaltlosen Protestes innerlich so gewachsen, daß uns ein gerichtlicher »Sieg« über unsere weißen Brüder nicht befriedigen kann. Wir müssen Verständnis für die aufbringen, die uns unterdrückt haben, und auch für das, was ihnen der Gerichtsbeschuß auferlegt. Wir müssen ehrlich unsere eigenen Fehler einsehen. Wir müssen so handeln, daß ein Zusammenleben weißer und farbiger Menschen in einer wirklichen Harmonie der Interessen und des Verständnisses möglich ist. Wir wollen eine Integration, die auf gegenseitiger Achtung aufgebaut ist. Dies ist der Augenblick, wo wir ruhige Würde und kluge Zurückhaltung zeigen müssen. Wir dürfen uns von unseren Gefühlen nicht hinreißen lassen. Keiner von uns darf Gewalt anwenden; denn wenn wir jetzt gewalttätig werden, sind wir vergeblich zu Fuß gelaufen, und die zwölf glorreichen Monate werden zur Vorgeschichte einer dunklen Katastrophe werden. Wenn wir zu den Bussen zurückkehren, laßt uns so viel Liebe aufbringen, daß der Feind sich in einen Freund verwandelt. Wir müssen nun vom Protest zur Versöhnung kommen. Ich bin fest davon überzeugt, daß Gott in Montgomery am Werk ist. Alle, die guten Willens sind, Neger und Weiße, sollten mit ihm zusammen ans Werk gehen. Dann werden wir uns aus der finsternen, trostlosen Nacht der Unmenschlichkeit erheben und in den hellen, leuchtenden Morgen der Freiheit und Gerechtigkeit hineinschreiten können

## **Kultur der Aufmerksamkeit**

*Bernhard Meuser in: Reinhard Kürzinger / Bernhard Sill, Das große Buch der Gebete, Erfstadt 2007.*

Herr, es kommt weniger darauf an,  
an einem Tag etwas Großes zu tun,  
als an vielen kleinen Tagen  
viele kleine Dinge gut zu tun.  
Darum hilf mir  
in der täglichen Einübung  
einer Kultur der Aufmerksamkeit,  
der Versöhnung und des Wohlwollens.  
Lass mich einfach menschlicher werden,  
um christlicher zu werden.